

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 35

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeines Bauwesen.

Pfarrhausbau in Neumünster-Zürich. Die Kirchgemeindeversammlung Neumünster stimmte mit Mehrheit dem Antrage der Kirchenpflege zum Bau eines Pfarrhauses beim Neumünster zu und genehmigte den hierfür verlangten Kredit von 82,000 Franken. Mit den Bauarbeiten soll in Bälde begonnen werden. Damit kann zugleich, wie der Referent bemerkte, zur Linderung der Arbeitslosennot beigetragen werden.

Schulhausumbau Mistetten (Zürich). Der Handwerksmeisterverein von Mistetten hat an den Gemeinderat eine Eingabe gerichtet, worin er mit Rücksicht auf die geschäftliche Depression die Beschleunigung des Beginnes der Arbeiten für den Umbau des Schulhauses verlangt, wofür die Gemeindeversammlung seit längerer Zeit die Genehmigung erteilt hat.

Kurhausumbauten im Kanton Solothurn. Das bekannte Kurhaus Bad Flüh im Leimenthal ist in anderen Besitz übergegangen; ein Konsortium, dem auch ein prakt. Arzt angehört, hat es käuflich erworben, um durch größere Um- und Anbauten das aus dem Bad zu machen, was man von einem modernen, komfortablen Unternehmen dieser Art überhaupt nur erwarten kann. So sind nach den vorliegenden Plänen vorgesehen: eine großangelegte Schwimmanstalt für die Sommermonate, sowie eine gedeckte heizbare Schwimmhalle für die Wintermonate; außerdem wird die Anstalt eingerichtet für Luft- und Sonnenbäder und vor allem auch für Kräuterbäder nach dem neuesten Verfahren unter Leitung des dem Konsortium angehörenden Arztes.

Praktischer Um- und Neubau in Basel. An der Heumattstraße ist ein neues Geschäftshaus entstanden, das mit modernstem Komfort ausgestattet, sich selbst in großstädtischen Verkehrsstraßen sehen lassen dürfte. Es handelt sich um das neu eröffnete Manufakturwarengeschäft des Herrn Jules Bollag, der die Liegenschaft zwischen dem Hotel Schweizerhof und seinem früheren Geschäftshaus angekauft und namentlich die Tiefe derselben, ein früheres Höflein, auf denkbar günstigste Weise auszunützen verstand, wobei ihm tüchtige Fachleute an die Hand gingen.

Die Fassade mit dem großen Firmenschild ist mit einem weiten Eingang unterbrochen, dem sich zu beiden Seiten wichtige, für unsere Zeit so wichtige Schaufenster anreihen, die mit ihren gewölbten Scheiben den Eintritt in den Laden großstädtisch gestalten. Die Ladenräumlichkeiten sind überall mit grauem Inlaid belegt, was mit den in gleicher Farbe gehaltenen Wänden gut harmoniert. Die Ladenutensilien sind in hell-eichen und die wenigen Säulen, die das erste Stockwerk tragen, sind mit Spiegeln ausgeschlagen. Von großem Können zeugt der Lichthof, der mit seinem kunstvollen Glasdach den ausgedehnten Verkaufsräumen ausgiebiges Tageslicht zuführt. Die Frage der Raumbehandlung ist auf das beste gelöst, und die großen Lagerbestände für Herren- und Damenkonfektion, für Weißwaren und Stoffe sind mit einem Blick übersichtlich und aufs praktischste untergebracht. Auch in hygienischer und sanitärischer Hinsicht ist für die Kundschaft sowohl als für das Personal bestens gesorgt, indem Licht und lustreiche Ankleide- und W. C.-Räume in modernster Art bestehen.

Vom geräumigen Laden führt uns eine Treppe nach dem ersten Stock, wo die Probier-Salons und die Damen-Schneiderei mit Modellausstellung gleichfalls in heiteren, lustigen und eleganten Lokalen von gut durchdachter Architektur geleitet sind. Vom Souterrain, wo sich die Lagerräume zum Ein- und Auspacken befinden, bis in

die Ateliers hinauf ist überall elektrisches Licht und Zentralheizung eingerichtet. Ein Blick in das flott dekorierte Schaufenster hinterläßt uns zum Schluß noch den allgemeinen Eindruck, daß der Inhaber des Geschäftes den Übergang vom kleinen, gedrängten Raum ins Große unter der kundigen Leitung der Architekten H. Preiswerk & Cie, Maurermeister Burckhardt Wenk & Cie., für Eisenkonstruktion Preiswerk, Esser, und für Firmenschild M. Hindermann, aufs zweckdienlichste und gediegenste gelöst hat.

Steigende Baulust in Baselland. Nach längerer Stokung im Baugewerbe beginnt sich dasselbe in Allschwil wieder neu zu beleben. Am lebhaftesten gestaltet sich die bauliche Entwicklung in Neuallschwil, das durch die bessere Tramverbindung mit dem Stadttinnern Basels wesentlich günstiger gestellt ist, als die Muttergemeinde Allschwil. In der Nähe des Basler Tramdepots, in der Richtung gegen den Buschweiler Hof und ganz besonders an der Hauptstraße gegen Allschwil sind in der letzten Zeit verschiedene Gruppen Einfamilienhäuser entstanden, die alle sehr rasch Liebhaber gefunden haben. Gegenwärtig hat das Baugeschäft Bonghini an der sogenannten Bahnmatte, nur wenige Minuten von der Hauptstraße und der Straßenbahn entfernt, eine Gruppe Einfamilienhäuser in Angriff genommen, die bis zum Frühjahr beziehbar werden. Diese Gruppe umfaßt 24 Häuser, von denen je zwei einen Block bilden. Nach den vorliegenden Plänen zu urteilen, ist die Anlage dieser Häuser eine sehr praktische und der Preis von Fr. 12—13,000 ist so gehalten, daß er es auch dem Angestellten und Arbeiter ermöglicht, ein eigenes Heim zu erwerben.

Im Dorfe Allschwil wird sich kommendes Frühjahr eine nicht minder lebhaftere Bautätigkeit entfalten und zwar wird sich die Hauptbautätigkeit im Gebiete des Mühlenwegs und an der Baslerstraße entfalten, wo eine Anzahl besserer Wohnhäuser erstellt werden.

Einem dringenden Wunsche der Vereine Allschwils nach großen Gesellschaftslokalitäten kommt Restaurateur Vogt-Göpfert nach, der auf dem Areal seines bisherigen Wirtschaftsgartens einen größeren Neubau erstellen läßt, welcher im Parterre einen großen Gesellschaftssaal, 300 bis 400 Personen fassend, enthält. Im ersten Stocke dieses Anbaues befindet sich noch ein kleinerer Vereinsaal, etwa 80—100 Personen fassend, und die Wohnung des Besitzers. Pläne und Zeichnungen zu diesem imposanten Neubau, der sich seiner ländlichen Umgebung vortheilhaft anpaßt, stammen aus dem Architekturbüro von Eduard Pfunder in Basel, der auch die Bauleitung übernommen hat. In wenigen Wochen schon wird der neue Saal seiner Bestimmung übergeben werden können.

Vom Schloßumbau in Pratteln (Baselland). Bekanntlich ist in diesem Jahre der imposante Häuserkom-

E. Beck

Pieterlen bei Biel-Bienne

Telephon Telephon
Telegramm-Adresse:

PAPPBECK PIETERLEN.

Fabrik für

la. Holzzement Dachpappen
Isolierplatten Isolierteppiche
Korkplatten

und sämtliche **Teer- und Asphalt-Fabrikate**
Deckpapiere

roh und imprägniert, in nur bester Qualität,
zu billigsten Preisen. 1236

plex in seinem Äußern renoviert und auch der links vom Eingang gelegene Schloßteil in seinem Innenbau nun vollständig umgebaut und für verschiedene Zwecke eingerichtet worden, wie Polizeiposten, Wohnungen für den Polizisten und den Schulabwart, Zimmer für die Sekundarschule, welche letzteres mit der Erstellung des neuen Schulhauses dann wieder frei wird und voraussichtlich als Bibliothek und Lesesaal Verwendung findet. Dagegen finden sich auf der rechten Schloßseite noch einige alte Lokalitäten, die ganz defekt und nicht benützlich sind und die in nächster Zeit ebenfalls noch renoviert werden. Diese Räumlichkeiten werden nach vollendeter Umänderung, die unter der tüchtigen Leitung von Herrn Architekt A. Meyer in Pratteln vor sich geht, für verschiedene Zweige der Gemeindeverwaltung Verwendung finden.

Hotelaubanten in Lugano (Tessin). Das Hotel St. Gotthard-Terminus in Lugano, das sich seit 14 Jahren im Besitz von Jules Landry befand, ist durch Kauf an Jean Scheurer, bisher Oberkellner im Grand Hotel Kronenhof in Pontresina übergegangen und soll in diesem Winter einer größeren Renovation unterzogen werden.

Die Bautätigkeit in Konstanz regt sich wieder. Am Hafen hat man mit dem Bau des neuen Zollabfertigungsgebäudes begonnen und demnächst werden größere Kasernenbauten ausgeführt; auch dürfte der Frage eines Zeichenhauses näher getreten werden; die Vorbereitungen bezw. Vorbesprechungen sind im Gange. Im Bahnhofgebäude selbst sind die Restaurationsräume passend verlegt und hübsch ausgestattet worden.

Baustoffe und Bauverfahren an der internationalen Baufachausstellung in Leipzig.

(Bi.-Korrespondenz.)

II.

In der vorhergehenden Besprechung haben wir uns in der Hauptsache bei Stoffen und Verfahren gehalten, welche zur Ausstattung, sowie Ausschmückung von Bauwerken dienen. Wir müssen nun noch unter anderem ein Gebiet berühren, welches wie kein anderes in ganz hervorragender Weise Fortschritte in technischer, wie künstlerischer Beziehung aufweist, nämlich die Baukeramik. Diese uralte Kunst hat sich Jahrhunderte lang im Bauwesen zu allen Gegenströmungen siegreich gehalten und heute zeigt sie sich auf der Ausstellung wieder als eine Stegerin.

Wir können die Baukeramik in zwei Unterabteilungen trennen, nämlich die Bodenkeramik und die Wand- oder Verkleidungskeramik.

In der Bodenkeramik hat sich die Industrie in der Hauptsache noch nicht von den einfarbigen Platten trennen können. Wohl wurde etwas Belebteres durch die sogen. porphyrierten Platten geschaffen, was aber auf die Dauer nicht mehr befriedigen wird, wenn man beobachtet, wie andere Industrien, nämlich diejenigen des Linoleums, der Tapete, der Bauxtextilbranche usw. sich die neuen Dessins und Formen angeeignet haben, welche der moderne Kunstgewerbler geschaffen hat. Wohl finden wir schüchternen Versuche der Formgebung, sie sind aber rein geometrisch und strenglinig und weisen leider noch nicht die gefällige, weiche und freie Linienführung auf, obwohl bei dem heutigen Stande der Technik, welche dieser Industrie zu Gebote steht, dies kein Ding der Unmöglichkeit wäre. Da nun die Fabrikation selbst in der Dessinierung ihres Materials, d. h. der Platten,

welche in der Regel die Größe von 15 auf 15 cm aufweisen, nicht viel getan hat, so mußte der Architekt oder auch der Plattenleger bemüht sein, durch geeignete Zusammenstellung andersfarbiger Platten den Bodenbelägen ein gewisses Leben zu geben. Wir finden neben Belägen aus hellfarbigen Platten mit dunklern Plattenreihen durchzogen, das bekannte Schachbrettmuster; aber auch, besonders in runden Flächen bei Hallen, Pavillons usw. zweifarbige Zusammenstellungen, die von den Wänden schwer und stark ausgehend, nach der Mitte leichter und heller werden und dadurch etwa strahlenförmig wirken.

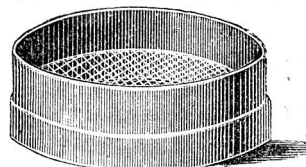
Was die sonstige Ausführung anbelangt, so müssen wir den Fabriken alle Anerkennung zollen, denn die Produkte weisen alle Vorteile auf, welche von Bodenbelägen verlangt werden müssen, nämlich die der überaus großen Härte, welche ein Abnutzen des Belages verunmöglicht, der Unporosität, welche ein leichtes müheloses Reinigen sichert, und die scharfe Kantengebung, welche kleine Fugen möglich macht und daher vom hygienischen Standpunkte aus begrüßt werden muß.

In der Verkleidungskeramik liegen die Verhältnisse anders. Hier ist so ganz das moderne Fühlen zum Ausdruck gekommen. Die alten und nichtsfagenden Renaissanceverzierungen, wie sie jahrelang in dieser Branche vorkamen, hat man fallen gelassen und dafür die neuen Formen in einer überaus reichen Auswahl und vielen Variationen angewandt. Die Farbgebung hat ebenfalls große Veränderungen erfahren. Wenn man von den weißen und elfenbeinfarbenen Platten absteht, welche sich naturgemäß in ihrem Charakter nicht groß verändern können, so zeigt die farbige Behandlung viel Neues. In ganz besonderem Maße verdient die geflammte Glasur besprochen zu werden; dieselbe verleiht der Verkleidung je nach der Art der Platten ein diskretes Farbenspiel und ist jedenfalls den streng einfarbigen Platten vorzuziehen, welche sehr oft den Charakter eines Anstriches haben. Auch die sogen. Mattglasur macht sich geltend, im Gegensatz zu der eigentlichen Vollglasur, welche je nach Umständen durch ihren Glanz aufdringlich wirken kann, ist erstere ruhig und weich abgetönt.

Ein weiterer Zweig dieser Branche ist die sogenannte Kunstkeramik, oder wie wir sie richtiger nennen sollten, die künstlerische Baukeramik. Es ist dies ein Verfahren, welches erst in letzter Zeit, und zwar mit dem Erwachen des Bedürfnisses nach individueller Formgebung, wieder ins Leben gerufen wurde. Diese, sagen wir Neuheit, konnte sich umso leichter geltend machen, da sie nicht nur als eigentliches Verkleidungsmaterial dient, sondern architektonischen Zweck erfüllen kann, weil es die heutige Technik fertig gebracht hat, Stücke von der Größe des Werksteines in all seinen Dimensionen hervorzubringen. Ja es ist sogar dem Künstler gegeben, seine Schöpfungen im Modell durch die keramischen Fabriken in der Chamotte formen bezw. herstellen zu lassen, wodurch der individuelle Charakter dieser Keramik immer gewahrt bleibt. Wir finden denn auch in der Ausstellung prachtvolle Stücke ausgestellt, die das Entzücken jeden Kenners hervorrufen. Unter andern ist in der in der Schweiz bekannten Muzkeramik ein ruhender Steinbock ausgestellt,

G. Bopp Siebfabrikation, Drahtweberei u. Flechterei
Hallau - Schaffhausen :: Aarburg - Olten

fertigt in nur prima Qualität



Siebe für Sand, Kies, Kohle, Küche und Landwirtschaft in allen Metallen. 1914e